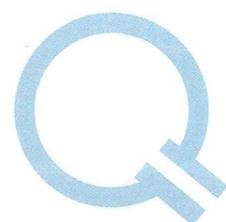


REVISIONSÖFFNUNG.
Metall-Brandschutzdecken
EI 30 sind an jeder
Stelle zu öffnen.



QUALITÄTSSICHERUNG AM BAU

Brandschutzdecken aus Metall – ein Trend für Profis

Seit Jahrzehnten ist die Brandschutzdecke aus Metall fixer Bestandteil des deutschen Innenausbaus. Der Trend zu raumabschließenden Unterdecken EI 30 bzw. EI 90 ist auch in Österreich klar erkennbar. Für den Montagebetrieb ergeben sich dadurch einige Punkte, die zu beachten sind.

Durch den Begriff der „notwendigen Flure“, d.h. horizontale Flucht- und Rettungswege zwischen Nutzungseinheiten und dem Treppenraum oder ins Freie, sind Decken mit einem Feuerwiderstand von 30 bzw. 90 Minuten in vielen deutschen Gebäuden zwingend vorgeschrieben. Auch in Österreich ist der Trend zu raumabschließenden Unterdecken klar erkennbar. In mehreren österreichischen Richtlinien wie zB. der TRVB 110 oder in der Richtlinie MA 37-15003-2015 (Brandschutztechnische Sicherheitsstandards in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen) der Wiener Baupolizei

werden in bestimmten Einsatzbereichen selbstständige Brandschutzdecken vorgeschrieben. Dabei bedeutet selbstständig, dass die Metalldecke die Feuerwiderstandsanforderung allein, also ohne die darüber liegende Geschossdecke, erfüllt. Brandschutzdecken EI 30 bzw. EI 90 sind überall da sinnvoll oder notwendig, wo Brandlast bzw. für den Rettungs- und Fluchtvorgang notwendige Infrastruktur im Deckenhohlraum verbaut ist. Häufig ist diese Lösung ein Teil eines Brandschutzkonzeptes des Gesamtgebäudes oder wird von der Feuerpolizei einzelfallbezogen vorgeschrieben.

AN JEDER STELLE ZU ÖFFNEN

Die Vorteile einer Brandschutzdecke aus Metall liegen in diesen Einsatzbereichen auf der Hand. Durch den modulartigen Aufbau der Decke ist jede einzelne Kassette zu öffnen, notwendige Arbeiten im Deckenhohlraum sind somit bequem durchführbar. Vereinfacht gesagt, ist bei Brandschutzdecken aus Metall die Revisionsklappe immer genau da, wo sie gebraucht wird. Sind die Wartungs- und Installationsarbeiten beendet, werden die Kassetten wieder zugeklappt und die Brandschutzfunktion ist wieder hergestellt. Weder die akustische Funktion noch das Erscheinungsbild der Decke ist von der Revisionierbarkeit beeinflusst. Wesentlich bei der Auswahl des eingesetzten Produkts ist der rechtliche Nachweis. Der entsprechende europäische Klassifizierungsbericht einer autorisierten Prüfstelle muss vorliegen, die Decken sind gemäß diesem Bericht auszuführen.

DIE PLANUNG IST DAS HALBE LEBEN

Metall-Brandschutzdecken bestehen aus zwei Hauptkomponenten. Diese sind die beidseitig zu montierende Tragkonstruktion und die Metallkassetten selbst. Je nach Situation bzw.

Kundenwunsch kann die Randkonstruktion direkt an der Wand angeschlossen oder mit einem Randfries ausgebildet werden. Beide Varianten ermöglichen den Ausgleich von Bautoleranzen. Randfriese erhöhen den Gestaltungsspielraum und reduzieren die Anzahl an benötigten Kassettensformaten.

Entscheidend für den erfolgreichen Einbau von Metall-Brandschutzdecken ist die Planung im Vorhinein. Wesentlich ist, dass vor Montagebeginn die Schnittstellen zu anderen Gewerken sauber geklärt sind. Es muss vor Bestellung der Deckenkassetten klar sein, welche Einbauten an welcher Stelle zu setzen sind. Position und Größe von Leuchten, Lüftungsauslässen, Rauchmeldern, Fluchtwegkennzeichnungen usw. sind entsprechend einzuplanen. Ein weiterer grundlegender Punkt ist die Abklärung der Leitungsführung. Bei Brandschutzdecken sind die Abstände der einzelnen Abhänger und somit die Abhängepunkte der Unterkonstruktion entsprechend des Klassifizierungsberichts zu setzen. Um Kollisionen mit bereits eingebauten Kabeltrassen oder Lüftungsleitungen zu vermeiden, ist hier eine gewerksübergreifende Koordination notwendig. Nachträgliche

VORSICHT.
Zu beachten ist, dass die Einbauten im Deckenhohlraum im Brandfall unabhängig von der Decke funktionieren müssen.



Die Vorteile einer Brandschutzdecke aus Metall liegen in diesen Einsatzbereichen auf der Hand. Durch den modulartigen Aufbau der Decke ist jede einzelne Kassette zu öffnen, notwendige Arbeiten im Deckenhohlraum sind somit bequem durchführbar.

Ing. Christian Bauer, B.Sc.M.A.

Lösungen wie zB. mit Wandkonsolen sind möglich, aber mit höheren Kosten verbunden.

Zu beachten ist weiters, dass die Einbauten im Deckenhohlraum im Brandfall unabhängig von der Decke funktionieren müssen, die Decke darf nicht belastet werden. Umgekehrt dürfen vorhandene Abhängungen von zB. Kabeltrassen nicht zur Abhängung der Decke verwendet werden. Der Aufbau muss in seiner Gesamtheit entsprechend des Klassifizierungsberichtes hergestellt werden. Die systemrelevanten Bauteile sind von Seiten des Herstellers als solche gekennzeichnet, wodurch sich die Sicherheit sowohl für das verarbeitende Unternehmen als auch für den Bauherren wesentlich erhöht. Grundsätzlich ist es zu empfehlen, vor der erstmaligen Montage einer Metall-Brandschutzdecke EI 30 bzw. EI 90 eine Systemschulung eines Herstellers in Anspruch zu nehmen. □



□ Ing. Christian Bauer B.Sc. M.A.

2005 – 2010 Studium Wirtschaftsingenieurwesen/FH Wiener Neustadt-
Studium Supply Chain Management/FH Steyr

2009 – 2010 Projektabwicklung Werk FURAL

seit 2010 Projektleiter/Technische Beratung Wien

Christian.bauer@fural.at

AUTOREN

Fotos: Fural, Martina Zimper